

NS

ger Sportler aus dem
ster nach Freiburg
egmann heißt die-
r nun als Profi im
wasser-Equipe Ge-
dale tritt und dem
uen, dass er in nicht
t ganz große Ren-
nte. Dieser Tage hat
m auf dem Münster-
le ihm Freiburg ge-
er Fragen. Nein, so
le Zuschauer wis-
probleme habe er
eilen die Leute ja
wie daheim in

ÖGE
olkswisheit be-
n ein Bächle tappt
eine Freiburgerin
ger heiraten. Vor ei-
rzte in der Kaiser-
fast 84-jährige Frei-
. Und zwar so hef-
n Unterarm brach.
ante kein Wehklä-
erbüffte sie die
nmissverständli-
s klar ist: Ich hei-
, dröge oder maul-
rger Seniorin kei-
der Arm eingegipst
auch dem Klinik-
resolut: „Nicht
gibt's was für euer
geld kriegt ihr erst,
er ab ist und ich
n Ordnung ist. Ich
n zweites Mal
Der tapfere
ch im Schmerz sei-
natistischen Sinn.

OTISCH
en, wenn Regional-
chternen Sinn
nun die beiden
n- und Imbissan-
und Thomas Koch
Vesseleute hatten
ollegen, die Fahr-
eine Wette abge-
reibeurg werde in
Spiele gegen den
en. Es kam ziem-
ener gingen baden.
wohl unter-
y zerknirscht ein,
tefan Kinzler und
ten auf dem Stutt-
das am Sonntag
le. Nach den sechs



Lockere Atmosphäre in Isfahan: Uni-Rektor Wolfgang Jäger mit Stadträten in der Partnerstadt.

FOTO: PRIVAT

Die Partnerschaft lebt

Uni-Rektor Wolfgang Jäger wurde bei seinem Besuch in Isfahan überaus herzlich empfangen

VON UNSEREM REDAKTEUR
JOACHIM RÜDERER

Zuletzt standen viele Fragezeichen hinter der einzigen Partnerschaft zwischen einer iranischen und einer deutschen Stadt: Nach dem Rechtsruck in der Stadtregierung von Isfahan befürchteten die Freiburger, der neue konservative Bürgermeister könnte vielleicht kein Interesse mehr an der Verbindung haben. Mit einem ganz anderen Eindruck ist nun jedoch Universitäts-Rektor Wolfgang Jäger von seinem Besuch in Isfahan zurückgekehrt: Die Partnerschaft Isfahan-Freiburg lebt, so das Ergebnis seiner Reise.

Nach seiner Rückkehr aus dem Iran hat der Rektor die gute Nachricht an Oberbürgermeister Dieter Salomon weitergegeben, der in diesem Jahr ebenfalls noch in die Partnerstadt reisen will. Salomon

darf sich auch auf den Besuch seines neuen Amtskollegen Seyad Morteza Saghalian Nejad freuen. Der Bürgermeister von Isfahan will in diesem Sommer seinen Antrittsbesuch in Freiburg machen, teilte er Rektor Jäger mit.

Jäger berichtete nach seiner Rückkehr nach Freiburg begeistert von dem „überschwänglichen Empfang“, der ihm in der 1,5-Millionen-Stadt Isfahan bereitet wurde, die als schönste Stadt des Orients gilt. Besonders angetan zeigte sich der Rektor von der Gastfreundschaft. Der komplette neu gewählte elfköpfige Stadtrat inklusive des hauptamtlichen Stadtpräsidenten empfing den Gast aus Freiburg. Der Bürgermeister selbst war wegen eines Unfalls ans Bett gefesselt – meldete sich aber telefonisch noch während des Begrüßungssessens. „Die Chemie hat gestimmt“, urteilte Jäger. Kein Wunder: Der Bürgermeister von Isfahan amtierte früher selbst als Hochschulrek-

tor. „Wir dürfen den konservativen Schwenk nicht als Rückschlag auffassen, sondern als Chance“, so Wolfgang Jägers Fazit.

Für ihn steht fest: „Wir als Universität müssen uns in diese Partnerschaft noch mehr einbringen“. Denn auf der universitären Ebene lägen die beiden ansonsten so unterschiedlichen Städte auf Augenhöhe. Die Universität könne „zur Steinbrücke der Partnerschaft“ werden. Entsprechende Vereinbarungen zur Zusammenarbeit wurden bereits getroffen. Zur Delegation zählte auch Mohammad Salavati. Der Vorsitzende des Freundeskreises Isfahan-Freiburg half als Übersetzer. Für zwei Tage war auch ZDF-Korrespondent Ulrich Tilgner an der Seite des Rektors. Tilgner berichtet seit vielen Jahren von Teheran aus über die Region. Der Reporter hat einen Bezug zu Freiburg: Er absolvierte einst sein Studium an der Albert-Ludwigs-Universität.

Feste mit 300 Flaschen Champagner